

Kurzorientierung über Domat/Ems

Der Ortsname

Die Bezeichnung Domat/Ems wurde im Jahr 1943 offiziell, nach dem der Bundesrat die vom Kleinen Rat (Regierung) des Kantons Graubünden am 19. Juli 1940 verfügte Änderung genehmigt hatte. Domat, so glaubte man allgemein, war die romanische Bezeichnung für das deutsche Ems. Tatsächlich verwendet man so noch heute diese Namen. Der Romane sagt stets Domat und nicht Ems, wenn nicht Domat/Ems.

Aus Urkunden geht aber klar und deutlich hervor, dass beide Bezeichnungen auf das ursprüngliche «AMEDES» zurückgehen.

Domat (Schorta, 676): «Die urkundlichen Formen fügen sich gut zur Erklärung aus lateinisch Ambitius, Umgang um ein Objekt von beiden Seiten, freier Raum zwischen zwei Häusern usw. Im Ortsnamen könnte eine daraus entstandene neue Bedeutung «Platz, Gerichtspatz, Marktplatz» stecken. Die rom. Form zeigt Agglutination des d aus ad; die Vereinfachung von -mb- zu -m- kehrt in AMBODUO zu rom. domadus «beide» wieder.

Und die urkundlichen Formen lauten: 765 Amede, Amates, 960 Amades, 976... 1292 Amedes; ad Amitem 1170,... 1285 Emides,... 1314 Emz, Amze.. .1395 Empz,.. . Embs 1380, 1386 Oberempts (Schorta). Zu Beginn des 19. Jahrhunderts führte unser Dorf auch den Namen «Welschenems», weil man hier romanisch=welsch sprach. Die Bezeichnung «Ober-Embs» oder «Oberems» war noch bis Anfang des 15. Jahrhunderts gebräuchlich, um unser Dorf vom Orte «Hohenems» im Vorarlberg zu unterscheiden.

Denkt man an die alten Landstrassen Via Lucmagn rheinseits und Via Calanca bergseits, die sich zuunterst in Plarenga gabeln, das Dorf und das Kulturland dazwischen fassend, so scheint diese Interpretation einleuchtend zu sein.

Gebiet und Gestalt

Das Gebiet der Gemeinde Domat/Ems liegt südöstlich der Stelle, wo sich Vorder- und Hinterrhein vereinen, in Nordbünden. Der Pfarrkirchturm (Mariä Himmelfahrt) hat die Koordinaten 753'500/189'350. Mit einer Fläche von gut 25 qkm zählt die Gemeinde zu den mittelgrossen Gemeinden Graubündens.

Tiefster Punkt: 567 mü.M. beim Rhein an der Grenze gegen Chur. Höchster Punkt: 2174 m in der Nähe des Dreibündensteins (Term BeI).



Kurzorientierung über Domat/Ems

Nachbargemeinden:	Chur über	3,7 km Grenzlänge
	Malix	2,3 km
	Scheid	2,2 km
	Feldis	6,5 km
	Rothenbrunnen	0,5 km
	Rhäziins	1,7 km
	Bonaduz	2,6 km
	Tamins	3,2 km Rhein als Grenze
	Felsberg	4,0 km
	Total	26,7 km

Die Bodengestalt: Zwei natürliche Landschaften stehen zu etwa gleichen Teilen einander gegenüber: eine stattliche Ebene mit zahlreichen Hügeln und südlich davon ein massiger, parallel zur Ebene verlaufender Schiefergebirgszug. Geologisch gesehen breitet sich die Ebene zwischen der penninischen Bündnerschiefermasse im Süden und der Wurzelzone der helvetischen Decken im Norden (Calanda) aus.

Die Ebene besteht aus Bergsturzmaterial verschiedener Herkunft: Flimser Bergsturz, Kunkels und Calanda. Die Erosion hat lediglich die kernbildenden härteren Trümmer nicht weg-gewaschen. Diese Hügel nennt man „Tumas“. Markante Schuttkegel lehnen sich am südlichen Gebirgsfuss an; sie laden fächerförmig aus und streifen mit sanftem Gefälle weit in die Ebene hinein.

Klimatische Bedingungen

Der Lage entsprechend hat Domat/Ems ein mildes Klima.

Mittlere Januartemperatur: ca. - 1 0C

Mittlere Julitemperatur: ca. 17 0C

Mittlere jährliche Niederschlagsmenge: zwischen 90 und 100cm (Zürich: 113 cm).

Ein Beweis für das relativ milde Klima: In Ems liegt der erste Weinberg am Rhein. Der Föhn hilft auch tüchtig mit, die Trauben zu reifen.

Die verhältnismässig geringe Niederschlagsmenge, der austrocknende Föhn sowie der leichte Schotterboden sind für den Anbau von Kartoffeln und Mais besonders geeignet. Auch Dürren sind nicht selten.

Kurzorientierung über Domat/Ems

Niederschläge in Form von Hagel sind äusserst selten. Die Zahl der Nebeltage ist gering: Domat/Ems liegt im Bereich nebelarmer Gebiete. Die Zeit mit einer geschlossenen Schneedecke im Tal ist recht kurz. Auf den schönen Schuttkegeln am Berghangfuss im Süden des Tales kann man lange Ski fahren.

Vegetationsmässig gehört das Areal der montanen Berg- und Laubholzstufe an, mit den Arten Weisstanne, Föhre (Kiefer), Lärche, Rottanne (Fichte); selten die Eibe.

Aber auch Buche, Eiche, Erle, Birke und viele andere Laubbäume sind hier gut vertreten (Vita-Parcours als Lehrpfad).

Die Lärchen kommen an der Baumgrenze noch auf rund 1850 mü.M. vor

Unter Naturschutz stehen die Tumas mit ihrer interessanten, z.T. einmaligen Flora sowie die prachtvolle Traubeneiche (ruver gron) auf Plong Ieula.

Die Gemeinden

«Die politische Gemeinde ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft mit einem Wirkungsbereich und einer Selbstverwaltung. Da die Gemeinde meist leicht überblickt werden kann, ist sie der geeignete Boden für die Verwirklichung der demokratischen Idee.»

Begriff

Domat/Ems ist eine typisch dualistische Gemeinde: man unterscheidet streng zwischen **Politischer Gemeinde (Einwohnergemeinde)** und Bürgergemeinde.

Dies im Gegensatz zum Typ der Einheitsgemeinde wie beispielsweise die Landschaft (=Gemeinde) Davos.

Die Bürgergemeinde entscheidet:

- über die Aufnahme ins Gemeindebürgerrecht;
- über die Verwaltung des bürgerlichen Armengutes und der Bürgerlöser;
- über die Veräusserung, Verpfändung und dauernde Belastung des in ihrem Eigentum stehenden Vermögens;
- über die Zustimmung zur Veräusserung, Verpfändung und dauernden Belastung von Grundstücken, welche schon am 1. September 1874 zum Nutzungsvermögen der Gemeinde gehört haben oder als Realersatz für solche Grundstücke erworben worden sind;
- über die Festsetzung der Taxen für den Mitgenuss am Nutzungsvermögen der Gemeinde.

Kurzorientierung über Domat/Ems

Der Bezirk Imboden umfasst

Gemeinde Bonaduz	14,23 qkm
Gemeinde Domat/Ems	25,10 qkm
Gemeinde Felsberg	13,50 qkm
Gemeinde Flims	50,90 qkm
Gemeinde Rhäzüns	12,42 qkm
Gemeinde Tamins	40,80 qkm
Gemeinde Trin	47,40 qkm

Fläche des Bezirks: 205,3 qkm

Bevölkerungsentwicklung

Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner
1850	1247	1960	3469	2010	7382
1900	1504	1980	6266	2015	7910
1930	1729	1990	6530		
1950	2694	2000	6664		